

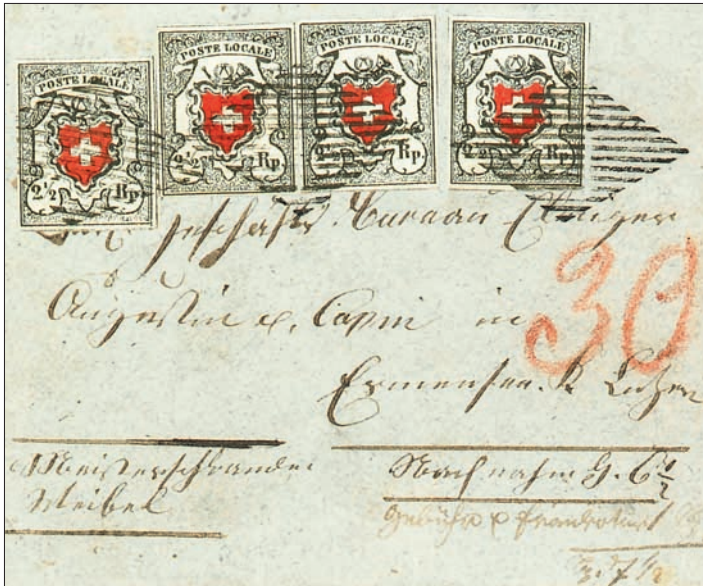
Chiani-Auktion vom 12. bis 15. November 2007

Unberührte Raritäten fanden neue, glückliche Besitzer

Die traditionsreiche Chiani-Auktion glänzte auch dieses Jahr mit einem hochwertigem Angebot mit rund 3000 Losen im Wert von vielen Millionen Schweizer Franken. Wie üblich bei Chiani stammt alles direkt aus Sammlerhand und es werden nach wie vor keine Händlereinlieferungen angenommen. Die erzielten Resultate sprechen u.a. dafür, dass dieses Konzept von den Kunden geschätzt wird.

Alle Kantonal Ausgaben waren mehrfach im Angebot, meist auch Brief. Eine Zürich 4 Rp. mit extrem seltenem «PP» in Luxuserhaltung wurde zu CHF 5000.– ausgerufen und für CHF 13 000.– zugeschlagen (plus Aufgeld), eine Doppelgenf auf Brief erzielte CHF 34 000.– (Ausruf 15000.–), eine Waadt 4 C. Einzelfrankatur auf Luxusbrief (CHF 25 000.–/34 000.–)

Einen Schwerpunkt bildeten Sammlungen Postgeschichte (Schweiz), so ein hochwertiger Teilbestand Kanton Aargau eines stillen Sammlers. Die teilweise ausserordentlich seltenen Belege bestechen durch die kaum mehr zu überbietende Schönheit und Qualität. So z.B. aus der Zeit der Helvetik ein Brief mit dem im Winkler unbekannter Kastenstempel COMMISSARIAT ZOFINGEN (1799) oder dem Beleg mit dem roten Dreieckstempel des Kommandanten Hunziker des 1. Militärquartiers in Aarau (1800), Ausruf CHF 800.–, Zuschlag CHF 1600.–. Bei den Frankaturen aus der Markenzeit sind etliche Luxusbriefe bemerkenswert, so z.B. die unterbrochene Linienraute von Emdingen auf Rayon I hellblau, der Ortspostbrief von Lenzburg mit gekreuzter Raute auf zwei Poste Locale mit extrem unterschiedlichen Farbnuancen oder die unüberbietbare Nachnahme-Frankatur von Fahrwangen mit vier Poste Locale (CHF 8000.–/CHF 12 500.–), Los 516 (Abbildung unten).



Aus dem Kanton Luzern kam die Sammlung «Totentanz» (1627–1910) unter den Hammer. Die zwei Mal national mit Gold prämierte Sammlung beleuchtet in einem ersten Teil auf faszinierende Weise die Postgeschichte der Stadt und des Kantons Luzern vor Einführung der Postwertzeichen, also die Epochen Alte Eidgenossenschaft, Helvetische Republik, Mediation und Kantonalpost. Spitzenstück ist ein

Brief mit einer Strubel 15 Rp. rosa $\frac{2}{3}$ -Teilung, als 10 Rp. Frankatur verwendet. Ausruf CHF 10000, Zuschlag 18000.– Abbildung unten).



Zwei weitere postgeschichtliche Sammlungen, die aufgelöst wurden betrafen den Kanton Thurgau 1800 bis 1950, eine Sammlung die sich in ungewöhnlicher Tiefe mit der Postgeschichte des Kantons Thurgau befasste und wohl eine der bedeutendsten war, die je zusammengetragen wurde. Ein sensationeller Beleg ist der Nachnahme-Brief von Mazingen nach Constanz. Es handelt sich hier um die einzige bekannte Mischfrankatur dieser Art ins Ausland. Vor dem 1.7.1862 waren Briefnachnahmen in Ausland nicht gültig; die Bayerische Post von CONSTANZ hat den Nachnahmebetrag ausnahmsweise für seine Schweizerkollegen eingelöst. Ausruf CHF 12 000.–, Zuschlag CHF 42 000.–, (Abbildung unten).



Weitere «Highlights» waren eine reichhaltige Sammlung «Postgeschichte Kanton Graubünden 1850–1930» mit praktisch allen in Graubünden verwendeten Stempeln – auch solche von Ortschaften, die damals nur wenige Einwohner zählten und bei denen die Anzahl der noch vorhandenen postalischen Belege logischerweise äusserst begrenzt ist. Spitzenstück bei Schweiz ab 1900 war ein 30-er Block 5 a. 71/2 C. Tellknahe Type 3 (Zu. 148III) in makelloser Erhaltung. Ausruf und Zuschlag CHF 60 000.–.

Dazu fand ein reichhaltiges Angebot aus dem Ausland mit zahlreichen Raritäten und Spezialitäten neue Besitzer. ●